

Volkswacht

Ungehebreiche: Die adretpalme Kolonialstelle... 20.3

Die Volkswacht erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage und Sonntage

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition Paradiesgasse Nr. 32

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion und Expedition 3290

Nr. 25 Danzig, Freitag, den 31. Januar 1919 10. Jahrgang

Die Aufteilung des Großgrundbesitzes beginnt.

Eine rettende Tat.

Vor dem Arlene mußten wir zur Bewältigung des Arbeitermangels auf dem Lande...

Siedlungsland für das Volk.

Die Reichsregierung und der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts erlassen unter dem 29. Januar...

Die Bundesstaaten sind verpflichtet, zur Schaffung neuer Ansiedlungen...

Staatsdomänen sind bei Ablauf des Pachtvertrages den gemeinnützigen Siedlungsunternehmen...

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen hat ein Vorkaufsrecht...

Die Landeszentralbehörden können die Vorkaufsrechte der Siedlungsverbände...

Der Landlieferungsverband hat an Stelle des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens...

Wo ein dringendes, auf andere Weise nicht zweckmäßig zu befriedigendes Bedürfnis...

Die Fälle, in denen die Landlieferungsverbände...

Unwärtig von Aidekommissionen können einer Hebertragung...

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen hat ein Vorkaufsrecht...

Landgemeinden oder Gutbesitzer können durch Anordnung...

Nutzung von Land für den Bedarf des Haushalts zu geben.

Kommunalwahlen.

Nach den Reichs- und Staatsparlamenten werden nun auch in kürzester Zeit die Gemeindevertretungen...

So beginnt sich das Zukunftsbild der deutschen Demokratie deutlicher abzuzeichnen.

Die Demokratie ist der Weg zum Sozialismus. Nirgends zeigt sich das deutlicher als im kommunalen Gebiet.

Wenn es da Leute gibt, die fragen, mit der Sozialisierung...

Die bevorstehenden Kommunalwahlen ermuntern uns...

Der notwendige enge Zusammenhang zwischen Demokratie und Sozialismus...

durch ein Gerumreisen auf Schlagworten oder gar durch Verhöhnung...

Genau wie einst.

Amherdamer „Maatzen Monatsblatt“ schreibt in einem Leitartikel...

Was Belgien fordert.

Bruxel, 30. Jan. Der Kriegsschaden Belgiens wird, wie der Pariser Korrespondent des „Nieuwe Rotterdammer Courant“...

Vor der Katastrophe!

Wegen Kohlenmangel haben verschiedene Werke der holländischen Industrie...

Die Katastrophe ist unabwendbar, wenn nicht die Produktionsleistung...

Eine untergegangene Zeitschrift Grönings.

Am 25. Juni 1917 überreichte der damalige Leiter des Reichsarbeitsamts...

Die Zeitschrift stellt sich, daß bei den unglücklichen Leistungen...

Wortlich heißt es an einer Stelle: Es fehlt Material zur Verfügung...

Die Kohlenknappheit im Osten veranlaßt die deutsche Rassenhilfskommission...

Die Preußenwahl.

Nach vorläufigen Ermittlungen am 26. Januar...

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Includes Sozialdemokratie, Unabhängige, etc.

Dieses Wahlergebnis zeigt, daß das Stärkeverhältnis der Parteien...

Die Kräfte in der Konstituante.

Am preussischen Parlament sind insgesamt 29 Kräfte...

Sozialdemokratische Partei 19, Unabhängige 10, etc.

Die Zeitschrift erörtert dann weiter die Verhältnisse...

Es ist dies allerdings nicht verwunderlich...

Darüber hinaus fordern die Zeitschriftler eine Heraushebung...

Es ist alles vergeblich gemeint. Die Verhältnisse...

Die vorläufigen Wahlergebnisse

(nach dem Reichsanzeiger).

Wahlkreis	Wahlberechtigte	Sozialdemokrat. Partei		Unabhängige Sozialisten		Rechtsdem. Partei		Deutschnationale Volkspartei (Lith.)		Deutsche Volkspartei (nat.)		Christl. demokrat. P. (Str.)	
		Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
1. Provinz Ostpreußen	14	400 511	7	47 278	—	204 419	3	166 457	2	71 708	1	92 836	1
2. Provinz Westpreußen	11	161 075	4	28 159	—	158 598	3	127 411	3	—	—	79 041	1
3. Berlin	14	895 548	5	275 615	4	168 445	2	92 374	1	54 870	1	61 021	1
4. Regierungs-Bezirk Potsdam 1-9	10	752 971	6	127 869	1	177 829	2	105 296	1	64 401	1	19 732	—
5. Provinz Pommern	9	315 063	3	126 432	1	185 483	2	117 447	2	95 800	1	33 041	—
6. Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O.	8	821 115	4	4 842	—	186 234	2	120 082	2	20 219	—	10 741	—
7. Provinz Hannover	11	327 843	5	14 530	—	175 563	2	187 097	3	88 052	1	—	—
8. Provinz Sachsen	14	24 110	2	—	—	47 000	4	56 253	5	28 000	2	16 080	1
9. Regierungs-Bezirk Breslau	12	427 810	6	897	—	186 848	2	188 904	2	—	—	181 212	2
10. Regierungs-Bezirk Düsseldorf	15	218 797	5	82 617	—	45 032	1	47 544	1	—	—	321 300	8
11. Regierungs-Bezirk Altona	8	282 223	4	43	—	150 902	2	75 533	3	—	—	52 756	1
12. Regierungs-Bezirk Magdeburg, Anhalt	11	493 112	7	24 898	—	222 012	3	73 099	1	26 610	—	12 799	—
13. Regierungs-Bezirk Merseburg	9	108 805	1	200 821	5	161 184	2	76 510	1	17 753	—	6 652	—
14. Schleswig-Holstein	11	968 501	5	20 059	—	219 533	3	60 805	—	62 510	1	8 033	—
15. Regierungs-Bezirk Aachen u. Donaukreis, Oldenburg	7	149 411	2	—	—	181 284	2	—	—	68 740	1	135 097	2
16. Provinz Hannover und Braunschweig	16	538 780	7	82 101	1	101 062	2	81 061	—	105 059	1	207 001	4
17. Provinz, Württemberg, Elbe	13	250 831	4	20 802	—	94 186	1	81 389	1	62 700	1	405 871	6
18. Regierungs-Bezirk Rostock (Darmstadt, Pommern)	16	474 865	7	52 847	—	111 987	1	174 018	3	—	—	327 504	5
19. Hessen-Nassau, Weimar	15	447 800	7	43 425	—	208 078	3	99 904	1	72 140	—	157 503	2
20. Regierungs-Bezirk Köln und Aachen	13	242 056	3	—	—	73 917	1	—	—	35 857	—	568 611	8
21. Regierungs-Bezirk Koblenz und Trier	12	185 191	2	—	—	141 203	2	—	—	—	—	474 700	4
22. Regierungs-Bezirk Düsseldorf 1	13	243 498	8	175 067	2	113 302	1	140 456	2	—	—	274 135	4
23. Regierungs-Bezirk Düsseldorf 2	11	101 556	4	5 747	—	89 308	—	88 413	—	62 745	1	20 250	6
24. Ostpreußen und Schwaben	15	381 034	6	43 632	—	123 606	1	—	—	11 878	—	428 722	6
25. Niederbayern und Oberpfalz	9	150 382	2	2 513	—	30 358	—	—	—	—	—	274 817	5
26. Ober-, Mittel- und Unterfranken	15	415 470	5	69 377	1	283 429	3	—	—	107 077	1	310 112	5
27. Pfalz	9	171 036	2	7 399	—	59 175	1	—	—	68 150	1	121 334	2
28. Sachsen 1 (Dresden)	12	456 528	7	46 458	—	168 597	2	227 529	2	—	—	16 145	1
29. Sachsen 2 (Leipzig)	10	129 190	2	238 446	8	179 164	2	74 610	1	—	—	3 128	—
30. Sachsen 3 (Chemnitz)	12	517 281	8	55 899	—	188 828	3	117 846	1	—	—	3 599	—
31. a. B. Württemberg und Hohenzollern	17	470 716	7	36 413	—	332 010	4	—	—	—	—	303 050	4
32. Baden	11	362 948	5	—	—	226 811	3	78 886	1	—	—	390 644	6
33. Großherzogtum Hessen	9	263 237	4	10 666	—	115 893	2	39 590	1	69 617	1	108 789	2
34. Weichsel und Vistula	6	222 109	3	—	—	135 863	2	58 055	1	19 787	—	—	—
35. Thüringen, Erfurt, Schmalkalden	14	377 940	5	247 453	8	243 848	4	171 417	2	—	—	54 897	—
36. Hamburg, Bremen, Stade	12	444 863	6	81 421	1	250 890	3	83 625	—	79 934	1	12 101	—
37. Ost- und Westpreußen	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die ersten Truppenabzüge sind bereits bei Bremen eingetroffen. Die Stärke der für Ostpreußen zu beschickenden Truppen erklärt infolge des harten Auftretens von Freiwilligen keine Verminderung.

Aus einer Untersuchung mit dem Mitgliede der Reichsregierung Rode über die Gründe und nächsten Ziele der Expedition nach Bremen wird den Blättern folgendes mitgeteilt: Rode sagt: „Alle Welt, ausgenommen den Spartakisten, hat klar, daß die Pfände in Bremen unhaltbar waren. Die Stadt gehört zu denjenigen, in denen eine kleine Minderheit durch Gewaltmittel versucht, ihre Herrschaft über die beträchtliche Mehrheit zu behaupten. Bremen hat eine besondere Bedeutung als unterer wichtiger Handelsplatz. Anfangs Februar soll das Auslaufen von Lebensmittelstoffen stattfinden. Bei der absoluten Unmöglichkeit der Verhältnisse behält keine Verwaltung dafür, daß beim Ein- und Auslaufen der Schiffe Vollschiffe oder Störungen nicht vorkommen würden. Die Zufuhr von Lebensmittelstoffen muß aber unbedingt sichergestellt werden. Deshalb sind Truppen von erheblicher Kampfkraft in Bewegung gesetzt worden. Von den einmarschierenden Regimentsgruppen wird gewiß kein Schuß abgegeben werden, wenn nicht von den Bremer Spartakisten oder Unabhängigen zuerst gefeuert wird.“

General v. Winterfeld hat erklärt, daß er an dem Einmarsch seiner Abteilungen aus der Waffenschleisskommission in Potsdam teilnimmt. Die Art der Durchführung der Waffenschleisskommission durch die Militärs habe es ihm unmöglich gemacht, seine Tätigkeit fortzusetzen.

Streifende Offiziere. Der Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9 in Danzig teilt mit, daß das aelteste aktive Infanteriekorps des Bataillons sich aufgelöst hat. Infolge der Abreise des Danziger Korps-Solatenrates hat beschlossen, Danzig zu verlassen, um dem Vaterlande an anderer Stelle zu dienen.

Reichstagskonflikt. In Stettin überreichte der A- und E-Partei dem Reichspräsidenten eine Erklärung, worin die Kompetenzüberschreitung angegeben, die aelteste Waffenschleisskommission und anderweitige Zusammenkünfte des A- und E-Partei angeklagt wird. Damit sei, wie verschiedene Blätter melden, der Konflikt zwischen dem A- und E-Partei und der Weamenschaft beendet, so daß die Weamenschaft des Reichstages beibehalten wird.

Die Internationale.

Die Internationale Sozialistenkonferenz beginnt am 9. und dauert bis zum 10. Februar. Die Versammlung des Termins des Zusammentritts war notwendig, weil noch eine ziemlich große Anzahl von Delegierten unterwegs ist. Die Vollschwierigkeiten sind jetzt, wenigstens soweit die Schweiz in Frage kommt, vollständig behoben. Die vorläufige Tagesordnung der Internationalen Sozialistenkonferenz lautet: 1. Völkerverbund, 2. Abklärung, 3. Gewerkschaftliches Friedensprogramm. Die für Ende Februar angesetzte Internationale Gewerkschaftskonferenz käme für die Pariser Friedenskonferenz zu spät. Nouhaux hat deshalb an alle Gewerkschaften der Welt einen Aufruf gerichtet, jetzt sofort Vertreter nach Bern zu entsenden.

Rautskfn, Müller und Weiss ankommen.

Der Stimm vom Lichtenau wohnten als neu angekommene u. a. die Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Mehrheitspartei, Hermann Rautskfn, Hermann Müller und Otto Weiss, der Vertreter der Unabhängigen, Karl Rautskfn, der Vertreter der Generalkommission der französischen Gewerkschaften, Nouhaux und Desmonts, bel. Am Laufe der Sitzung stellte Rautskfn fest, daß eine Besprechung der Schulfrage unvermeidlich sein werde. Darauf erfolgte eine ziemlich lange Ansprache, bei der im allgemeinen Rautskfn Anstimmung wurde. An der Besprechung beteiligten sich außer Rautskfn, Branting, Hermann Müller, Weiss, Rautskfn, Ellenbogen und Grumbach.

Mittwoch-Sitzung.

Anfolge einer Interpellation des lettischen Delegierten Tejo gab der deutsche Delegierte Hermann Müller die Erklärung ab, daß, wenn überhaupt noch deutsche Truppen in Estland wären, dies nur darauf zurückzuführen sei, daß das der einzige Widerspruch der noch in der Ukraine lebenden deutschen Truppen nach der Heimat sei. Im übrigen denke Deutschland nicht daran, Ansprüche auf irgendwelche lettische Gebiete zu erheben. Branting betonte darauf, daß er hierzu in der Vergangenheit eine Erklärung abgegeben habe, daß er jedoch den Zusammenstoß zwischen dieser Frage und der des Saarlandes und des linken Rheinlandes anerkenne. Der deutsche Delegierte Weiss erwiderte hierauf, daß er hierzu verschiedene Fragen

stehe und daß das Saarland und das linke Rheinfluss unbedingtes das Besondere des deutschen Staates zu betrachten seien.

Am Schluß der Sitzung bemerkte Rautskfn, Branting und Müller, daß es notwendig sein werde, daß in einem Rahmen der internationalen Konferenz die Frage des Völkerverbundes und die Frage der Sanction gegen die Völker, die sich nicht fügen wollen, behandelt werden müsse. Am Prinzip würde es sich um eine Mediationskommission zur Abklärung der dem Kontrakte vorliegenden Schwierigkeiten handeln. In der Ansprache hatte Branting besonders darauf hingewiesen, daß dem Völkerverbund von vornherein alle Nationen angehören müssen und daß niemand ausgeschlossen werden dürfe. Von Anfang an dürften beim Ausbau des Völkerverbundes auch die kleinen neutralen Staaten nicht fehlen, darüber müsse man sich vollkommen klar sein. Hermann Müller erklärte sich mit den Ausführungen Brantings vollkommen einverstanden und wies darauf hin, daß Krieg in Zukunft unter allen Umständen unmöglich gemacht werden müßten.

Um Danzigs Zukunft.

Der Vertreterauschuss der Großmächte in Paris hielt zwei Sitzungen ab, die der polnischen und der tschechoslowakischen Frage gewidmet waren. Der polnische Delegierte Dmowski, der aufgefordert wurde, einen allgemeinen Bericht über die Lage in Polen zu geben, erklärte, daß er Mangel an Munition und Material, als an Mannschaften behalte. Polen müsse ein freies Verkehrsrecht über die Eisenbahnlinie Thorn-Danzig behalten. In den Angelegenheiten Polens übernehmend, sagte er, daß Polen das Recht vor der Festsitzung wiederzuerlangen wünsche, die Provinz Posen und Thorn inbesonderen. Außerdem wünsche es einen freien Zugang zum Meer über Danzig, der zur Sicherstellung der Verkehrswege von einem Gebietsstreifen gesichert werden müsse.

In Polen

Die von den Polen neuerdings heftig hervorgebrachte Verunsicherung als Geiseln schickend worden, darunter der Präsident der Aufklärungskommission, Gans. Die Verhältnisse sind als Verhältnisse unangenehm gegen die Besetzung des als Haupt der polnischen Nation in Überlieferung bekannt.

Ausklarat. Gavia in Weuthen bezeichnet. Mit derselben Verbindung hatte man schon vorstern die Festlegung des Rendschauptmanns u. Ostluga in Posen vorgenommen.

Erfolge deutscher Truppen.

Bromber, 30. Jan. Am 29. Jan. wurde Grünthal, Bunscheim, Jarniska und Grob Samkln von unseren Truppen genommen. 2 Maschinengewehre, Gewehre und Munition wurde eingebracht.

In Guntsee In Guntsee die Abteilungen haben die Polen 5 Tote und 15 Verwundete bei dem Kampfe am Dienstag gehabt.

Ein Anteil von 30 Millionen

hat das Kommissariat der oberen Wada Podora in Posen ausgeschrieben, deren Ertrag zur Kriegführung gegen Deutschland verwendet werden soll. Weiter sind von der gleichen Kommission in Posen die Jahrgänge 1897, 1898 und 1899 einberufen worden.

Pferde beschlagnahmt.

Nach einer Bekanntmachung des Obersten Polnischen Volkstrains werden in den Kreisen Wretschbin, Kolmar, Garatkau, Birskau, Neutsmischel, Rami, Konarowitk Kisa und Posen (Stadtkreis) alle Pferde beschlagnahmt.

Politisches.

Belebung von Aehl

Nachdem der deutschen Waffenschleisskommission bekannt geworden ist, daß die Hofenanlagen der Rheinischen Stahlwerke in Straburg von den französischen Verwaltungsbehörden unter Franzosenverwaltung gestellt worden sind, hat sie in zwei neuen diese neue Belebung des Waffenschleissabkommens Projekt eingeleitet. Der schiedliche Warenverkehr ist durch die Belebung von Aehl stark gefördert worden. Die deutsche Waffenschleisskommission hat Schritte unternommen, um die Benutzung des Aehl Kohlenwerks an dem Learen-austausch zwischen Aehl und dem badischen Grenzland auch weiterhin zu sichern.

Truppen nach Bremen.

Die Reichsregierung hat sich genötigt gesehen, zur Wiederherstellung geordneter Zustände in Bremen eine Truppenabteilung dorthin zu entsenden.

Parteinachrichten.

Für Parteieinheit.

Edvard Bernheim gründete einen Ausschuss, der für die Vereinigung der alten und der unabhängigen Parteien wirken soll. Dem Ausschuss traten Mitglieder beider Parteien bei.

Adolf Hofmann will mit Blut waschen.

Bei der Verteilung des Reichstages und anderer Opfer der Spartakuswoche hat nach den übereinstimmenden Berichten der bürgerlichen Presse — der Verleger der „Vorwärts“ wurde nicht zugezählt — Adolf Hofmann erklärt: Die gegenwärtige Regierung habe den Ehrensold des Reichstages bestetzt, man müsse ihn mit Blut wieder reinwaschen. Mit dieser Behauptung tatsächlich gefaselt, und sie könne auch nach Adolf Hofmann, so stellt wenigstens schon heute fest, wen die Verantwortung trifft, wenn es nochmals zu Blutvergießen im Bürgerkrieg kommt.

Radikaler Sieg in Italien.

Am dem Sozialistenkongress in Bologna gegen die Maximalisten als Sieger hervorz. Sozialistische revolutionäre Resolution wurde mit 800 gegen 150 Stimmen angenommen. Die aelteste Minderheit scheidet nunmehr aus. Sie bildet eine neue Partei.

Gewerkschaftliches.

Baukassentexte.

Donnerstag nachmittag fand im Reichsdam eine mehrstündige Sitzung der Delegierten der Baukassentexte der Württembergischen Kreditbank und Vertreter der Direktion der Württembergischen Kreditbank unter dem Vorsitz des Unterkassentextes (Vizepräsident) statt. Die Verhandlungen, die ziemlich erregt geführt wurden, dauern noch fort. Bei der Baukassentexte beruht der unabänderliche Beschluß, vor morgen an in den Streit zu treten, falls die Direktion sich nicht dazu verstehen will, sämtliche

Als Erner auf dem Nachwee bei dem Gasthause vorbeifuhr, rief ihm der Wirt an:

„Du, Herr Erner! Du hast ja so einen vornehmen Gesichtsausdruck! Trinkst du darauf nicht ein Seidel?“

„Ach, das ist eigentlich keine Zeit“, versetzte der Bauer abgerufen.

„Du machst dich gar zu rar.“ fuhr der Wirt vorwurfsvoll fort. „Du hast noch nicht mal den neuen Kaffee getrunken. Ein Bier hat ja! Grobhartig! Nicht! Mühen wird du wohl für einen alten Freund nicht haben. Der Grundmann ist auch keine.“

„Du bist Zeit?“ verwunderte sich Erner.

„Es hat keine Ursache“, erklärte der Wirt geheimnisvoll hinter der vorachaltenden Hand.

„Er hat wieder Herzer gehabt mit seiner Kommi“ auch „rein, dann wirst du alles hören.“

Der Grundmann konnte Erner nicht widerstehen. Er ging in das stille Wohnzimmer. Ein einziger Wirt sah hinter einem hohen Schrank. Erner grüßte freundlich, der Wirt dankte herzlich.

Unausgesprochen brachte der Wirt dem Bauern ein Glas Bier, auf dem der Schrank für hoch stand. Erner war durchsichtig und leerte es in einem Zuge. Der Wirt schloß das Glas sofort wieder.

„Komm mir auch ein Glas Bier bringen.“ sagte Grundmann mit heftiger Stimme. „Aber bring mir nicht viel Scham, du alter Gauner, sonst kommst du noch eher in die Kasse.“

Erner machte kein Wort.

„Du, Sie haben auf keinen!“ sagte Grundmann. „Sie haben kein Geld, das Ihnen das Leben verleiht. Aber ich armes Opfer! Meine Zeit wird keinen Wirten in die Hände geben. Mühe! Ich will die Trunkenheit gemacht und abgetrieben!“

„Aber Herr Grundmann!“ sagte der Wirt, „heute Kraut hat dir doch einen tausendfachen Fehler mitgebracht. Dafür kann man sich schon was leisten lassen.“

„Ich habe auf Ihre Zeit!“ sagte Grundmann, und zu Erner gewandt, fuhr er fort: „Geben Sie sich merken. Bleiben Sie ledig, dann haben Sie Ihre Ruhe.“

(Fortsetzung folgt.)

Genilleton.

Christel.

Ein Bauerroman von Marie Linden.

(15)

„Dann bleibst du ja der ganze Weichhant auf dem Boden!“ sagte der Viehhändler Kadentz.

„Ja, weicher denn?“ rief Christel lachend. „Daran kann der Aenderer gar nicht genug fragen. Im Leben ist er allen weicher, aber etwas muß ich für mich behalten.“

„Die Weichheit macht nämlich tadellosen Himmel. Eine!“, sagte Erner. „Daran nun mir und Sonntag eine Güte. Bei uns wird alles mit Augen verwandelt.“

„Wenn alle Bauern so böhten, müßten wir Bauer verbannt.“ erklärte der Fremde glänzend und in der Ferne sah mit kurzem Grun. „Auch heute er den Hof verlassen, so hätte Sonne in die Höhe und ist in großer Aufregung.“

„Wirtin, unter unten Erner hat's zwei Stück Schmalz Schmalz! Kommen Sie bloß!“

Christel folgte dem Ruf, und die beiden Männer waren allein.

„Sie sind doch zufrieden mit Ihrer Wirtin, Herr Erner?“ fragte der Weichhant.

„Alles, was recht ist, ist mit Ihre Wirtin und Schmalz!“ antwortete der Bauer.

„Schmalz, ich kann die Hand auf Brust legen und Ihnen bei Gott und allen Heiligen schwören, daß ich nichts mit meiner Wirtin habe!“

„Denn Sie erner, fragen Sie das Mädel, ob ich mir die ihr erner habe das Gerinige ausgeben kommen lassen.“

„Ich würde Ihnen“, versetzte der Weichhant, „aber Sie sind jung und haben helles Blut. Es ist nicht möglich, wenn Braut und Bräutigam unter einem Dache leben.“

„Hat meine Wirtin gelobt, ich bin ihr Bräutigam?“ fragte Erner mit einem taugenden Blick.

„Nein. Daben Sie aber ganz verstehen, daß Christel für ein halbes Jahr Ihre Braut war?“

„Das ist doch aber leicht vorher!“ entgegnete der Bauer verächtlich. „Schmalz, Sie sagen, daß es nicht aus ist, wenn Brautleute in einem Hause wohnen, es ist aber auch nicht aus, wenn man auf die Arbeit gehen und eine Weile fort, Ihre Wirtin ist nicht auf meine Wirtin und trägt sie überall als schlechtes Kraut aus Wenn die Person den Schmalz nicht hat, wird meine Wirtin sie verlassen. Denn mir es sich setzen wer ernte zahlen muß. Und für die kleine Predigt vom Herrn Kaplan bin ich der Fräulein Margarete auch noch meinen Dank schuldig. Ich will weiter nicht auch reden. Schmalz haben ja heute gesehen, wie uns alle ist. Gehen mühen wir. Ich können mir nicht arbeiten, und das sind die Kartoffeln und die Butter, nicht nicht verdienen werden, ist nicht glücklich. Mit solchen Predigten kann man die Leute aus der Kirche, laßt ich dem Herrn Kaplan verzeihen.“

„Nicht für unser Schmalz, aber das fremde Pferd wird nicht, wenn es die Bremen haben.“

„Das war ein Traum, den der Herr Kaplan selbst am weichen erweckt.“

„Schmalz, es ist gar leicht, einen Menschen als schlecht anzusehen,“ sagte Erner schweigend zur Antwort. „aber es ist recht schwer, das wieder aus zu machen. Meine Wirtin ist nach der Predigt umhergegangen, als ob ihr eben Vater und Mutter nebenher wären. Am liebsten hätte sie sich in ein Kloster zu begeben, obwohl sie jederzeit Vorstand vom Bauerroman werden könnte.“

„Es ist mir aufrecht leid, daß Christel sich die Anwesenheit so zu Herzen genommen hat.“ sagte der Bauer. „Da kommt sie ja!“

Christel sagte eintretend:

„Die Ernen achtern gewiß dem Mädel. Verta ist schon in die Mühle gefahren, fragen, ob ihnen zwei abgeben.“

„Ich muß jetzt aufbrechen.“ sagte der Pfarrer. „Hast du Zeit, Christel? Dann könntest du mich ein Stückchen begleiten.“

„Es ist schon eingedankt.“ erklärte Erner. „Ich laß es mir nicht nehmen, Hochwürden selbst heimzuführen.“

Das war Hochwürden wider den Strich, denn er hätte mit dem Mädeln unter vier Augen reden wollen. Er lächelte sehr freundlich:

„Christel ich will dich deinem Herrn nicht abgeben machen, aber wenn hier mal eine Veränderung eintrifft, dann wende dich an mich. Ich weiß eine Stelle für dich. Und wenn du einen guten Rat brauchst, so komme zu mir, meine Tochter.“

Christel dankte dem alten Herrn herzlich. Sie hatte sich ohne jeden selbständigen Gedanken über seinen Besuch erwidert und arbeitete nun mit doppeltem Eifer, um die veräumelte Zeit einzubringen.

Erner fuhr mit dem Pfarrer langsam durch das Dorf, er dankte immer sehr herzlich, wenn Hochwürden geachtet wurde, und er bedauerte lebhaft, daß nicht alle Dorfbewohner sohen, doch er den allgemeinen verächtlichen Gesichtsausdruck. Trümpfend dachte er:

„Den Herrn hat ich heimgeführt. Er hat mich hochlich machen wollen, aber ich hab' den Strich umgedreht. Heute hat er die Christel nicht aufgeben können, und ich will ihren einen Pfarrer vorziehen, damit er erweckt mich sein kann. Den Leuten werden zu mal die Wirtin schon sein, denn nur haben sie ja gesehen, daß ich und der Pfarrer auf mich gehen sind. Ich würde daß ich voraus erwidern kann, wie ich dem Herrn hoch aufbringen habe, aber das läßt mich aus. Hoff! Hoff! Hoff! Wenn er getrennt gekommen war, hätte er gesehen, wie wir uns das „Geldliche Schmalz“ aufzuwenden liehen. Er läßt sich halt nicht den manchen Treiben aufgeben lassen.“

*) Schmalz, Kadentz und Rabe.

*) Drinnen.

Danziger Stadttheater
 Sonntag, den 1. Februar, abends 7 Uhr
Der Herr von Olympia
 in 3 Akten
 von G. Hauptmann
 Regie: H. Hauptmann

Danziger Hof
Danziger Orchesterverein E. V.
 Sonntag, den 2. Februar, abends 7 Uhr
I. Kammermusik-Abend
 Mitwirkender:
 Henry Preis (Violine) | E. A. Merz (Klavier)
 Lotte Preis (Bratsche) | W. Helmke (Flöte)
 Programm:
 Reger, Flöten-Op. 141 a (zum 1. Male)
 Händel, Halvorsen, Passacaglia für Violine
 und Bratsche.
 Trios von Mozart und Brahms.
 Flügel leih aus dem Magazin Heinrichsdorf.
 Eintrittskarte zu 5.50, 4.40, 3.30 und
 1.70 M. inkl. Steuer bei Ziemssen, Hund-
 sgrasse 36. Vereinsmitglieder haben nach Vor-
 zeigen der Mitgliedskarte Ermäßigung. 11009

Witzes Theater
 Bildungsvereinhaus, Hintertgasse 18.
Heute Anfang 6 1/2 Uhr.
 Freitag, den 31. Januar 1919
Benefiz für das beliebte Appé-Duo!
 Fest-Vorstellung
 mit dem beliebtesten Duo der Welt
 Große Vorstellung: 10 große Gewinne.
 Hauptgewinn: 1 Lebenslange Pension.
 Zu recht zahlreichem Besuch laden ein
 Die Benefizanten.
 Morgen Sonntag, den 1. Februar 1919,
 7 Uhr Anfang:
 Das vollständig neue Programm! Wer kommt?
Hans Wienert!
 Der Liebling Danzigs. Komiker, Gesangs- und
 Pianist. In seinem neuesten Scherz
 „Edward auf der Heide“.
 Im Königberger Apollo mit großem Erfolg ge-
 sungen. — Ein jeder muß „koncert sehen!“
 Außerdem
 Attraktionen 1. Rang.
 Täglich Anfang 7 Uhr.
 Freitag 1-7 Uhr. Vorstellung mit Tanzkränzen.
 Sonntags 2 Vorstellungen: 3 und 7 Uhr.
 Kommen! Sehen! Gelingen!
 Vorverkauf beim Porter Hotel Norddeutscher
 Hof und im Bildungsvereinhaus.

Lichtbild-Theater
Panzenmarkt Nr. 2.
Olga Desmond
 die berühmte Schönheit
 in dem
großen Kunst-Film

Leben um Leben!
 Roman in 5 Bänden von Irma Strakosch.
 „Leben um Leben“ zeichnet sich
 aus durch seine fesselnd gespielte,
 zu Herzen gehende Handlung,
 prächtige Photographie,
 :: glänzende Regie ::
 Außerdem
 ein preisgekröntes Lustspiel:
Das Geschwisterkind!
 Mitter-Novelle in 2 Bänden
 gespielt von
 ersten Münchener Künstlern!

Partell d. freien Gewerkschaften Danzigs
 Bureau: 4. Damm 7, 2. Etz.
 Sonntag, den 1. Februar 1919, abends 7 1/2 Uhr,
 findet im Saale von Sadowski, Fischergasse 42,
 eine Sitzung der Partelldelegierten
 statt. 11817
 Tagesordnung: 1. Wahl des Gewerkschaftsleiters.
 2. Bericht über die Angelegenheiten.
 Zutritt zu dieser Versammlung haben nur die Partell-
 delegierten oder Bevollmächtigte der Gewerkschaften,
 die für das Jahr 1918 gewählt waren. Die
 Delegierten für das Jahr 1919 treten erst nach der General-
 versammlung der Gewerkschaften an.
 Die Gewerkschaftsvereine werden dringend ersucht,
 die Berechnungen für das 4. Quartal 1918 herabzusetzen
 und die Gewerkschaften der Delegierten unter Beachtung
 der Statuten vorzunehmen und die Jahresberichte über
 die Tätigkeit an den Vorständen des Partells gelangen zu
 lassen, damit das Partell rechtzeitig den Jahresbericht ab-
 geben kann. Die Einladungen zu den Sitzungen erfolgt in
 Zukunft durch die Gewerkschaften.
 Der Partellvorstand,
 G. S. Dr. Krugger, 2. Fischergasse.

Kaffeehaus Bürgergarten
 Sonntagabend: **Großes Kappensest**
 Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**
 Beginn 8 Uhr. Wo: Gröppchen. 11809

Odeon & Eden Theater
 Von Freitag bis Montag:
Das erste klassische Programm
Alwin Neub d. beste Charakterdarsteller
 in seinem neuesten Film
Das bemooste Haupt
 Großes Drama in 4 Akten.
Paul Heldmann der beste Komiker in
 sein. neu. Lu.-spiel
Der Kampf mit dem Drachen
 4 Akte voll zwergeleschütternder Komik.
Die Straßenkämpfe in Berlin
 Der Kampf um den Vorwärts. — Der Brand
 im Vorwärts. — Die zerstörten Gebäude
 (Vorwärts und Polizei-Asylum). 11814

Nichtmal! Maschinenisten u. Feizer Nichtmal!
 Am Sonntag, den 1. Februar, abends 7 Uhr, findet bei
 Heuler, Schüsselbaum 28, eine
große öffentliche
Versammlung
 statt. Tagesordnung:
 1. Bericht über die Maschinenisten und Feizer einer
 Berufsorganisation annehmen?
 2. Bericht über die Feizer.
 Alle Maschinenisten und Feizer sind eingeladen. 11813
 Der Arbeiterverband der Feizer und Maschinenisten.

Verband der Brauerei- und Mühlen-
arbeiter u. verwand. Berufsgruppen.
 Am Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet
 bei Dr. Becker, Wauerbergstraße, Schüsselbaum 28, für alle
 in den Brauereien, Mühlenbetrieben, Getreidemüllereien
 und verwandten Betrieben beschäftigten Kollegen eine
Mitglieder-Versammlung
 statt. Vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Kollegen
 ist dringend erforderlich. 11822
 Anschließend an die Versammlung findet ein
gefestigtes Beisammensein
 statt. Der Feizer: V. Meunier.

Kriegsteilnehmer! Kriegsbekämpfte!
 werden Mitglied des
Österreichischen Bildungsbundes e. O. m. b. H.
 Der Bund will nicht nur die in Home, Belgien und
 Italien zu sein. Bedingnisse auf Adressen: 6 Mt.
 Mitgliedsbeitrag 100 Mk. und in Teilzahlungen.
Österreichischer Bildungsbund e. O. m. b. H.
 Danzig, in der Gasse 11. 11821

Bezirk 8 (Niederstadt)
 des Sozialdemokratischen Vereins Danzig-Gradt
 Sonntag früh 9 Uhr im Niederst. städt. Hof
 Ge. Lichtgasse, Strandgasse Nr. 19:
Zusammenkunft der Parteigenossen
 zur „Volkswacht“-Agitation.
 Die Bezirk stellt.

Bürgerschützenhaus
 Sonntagabend: **Großes Kappensest**
 Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**
 Beginn 8 Uhr. Wo: Gröppchen. 11809

Ostdeutsche Kunstanstalt
 Paul Pflanzhaus, Milchkanneengasse 15.
Porträtmalerei
 Vergrößerung nach jed. Photographie
 in Kreide, Bronsilber, Parzell und Öl
 künstlerische Ausführung. 11006

Diebstahl in Praust!
 Von unserm Lagerplatz in Praust, Witzschstr., ist uns
 eine **Rabeltrommel, Eisenst. 35 qmm**,
 Gewicht 710 kg, gestohlen worden. Die Trommel
 führt die eingetragene Nr. 652. Für den Nachweis
 über den Verbleib des Selbes oder Namhaftigkeit
 der Diebe wird hohe Belohnung gezahlt.
Brown, Boveri & Cie., A. G.
 Bureau Danzig, Hundegasse 43. 11813

Gesellschaftshaus
 Neufahrwasser.
 Morgen Sonntagabend
Großer Ball
 Vorstr. mit Parkkapelle.
 Anfang 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
 G. Karloth.

Karbidlampen
 in jeder Preisklasse u. bester
 Qualität, sehr billig.
 Dauerlampen (für 25) Mt.
 Brennstoff (Kohlma) für 75 Pfg.
 in 100 Stk.
 Karbidlampen in absehbar. Dauer
 Zylinder mit bester Karbid.
 Brennstoff für 4 Mt. an.
 Feinste Batterien u. Zylinder
 in 100 Stk. in bester Qualität.
Kauff Kinder,
 Wallgasse Nr. 14a,
 Ecke Fischmarkt. 11809

Zöpfe Zöpfe
 werden von ausgezeichneten
 Paraden angefertigt.
Dr. Langbrück Nr. 27,
 am Grünen Gäßchen. 11811

Witau, Danzig,
 Langgarten Nr. 62, 1. Etz.
 am Grünen Gäßchen. 11811

Fiskalexpedition
Niederstadt
 befindet sich bei Herrn Metz,
 Langgarten 118.
 Behälter in und außerhalb
 der Stadt.

Zähne
 mit und ohne Platte, mit echtem
 Friedenskautschuk, Goldkronen,
 Brücken, Plomben, Umarbeitung
 schlechtstehender Gebiss.
 Reparaturen. Zahnziehen in örtlicher Betäubung.
 Preisnachlass ohne Ansett 9-12 und 3-6 Uhr.
Leo Mirau, Langfuhr,
 Hauptstraße 25.

Kostüme
 Mäntel | Kleider
 Paletots | Blusen
 Sonder-Abteilung:
Pelz-Mäntel
 Pelz-Garnituren
 Sehr vorteilhafte Preislagen.
Kriegsanleihe
 wird mit 07 % in Zahlung
 genommen.
Spitzer's
 Damen-Moden
 DANZIG, Gerbergasse Nr. 11-12.

Motorradfahrer
 die gewillt sind die Fahrt
 zu bestreiten, melden sich
als Freiwillige für den Grenzschutz Ost
 Bedingungen: Monatliche Fremdwährung der
 Dienstzeit mindestens 30 Woch. — 5 Woch. Zulage
 täglich. — 14tägige Ausbildung — und Entlohnung
 gemäß. — Einbürgerung des Reiches. — Familien-
 unterstützung. — freie Bekleidung und Verpflegung.
 Meldestelle: Generalamt Danzig, Stimme 109,
 bei H. Meißner v. Hindenburg, Militärpost re. 11810
 Eingestellt werden als Fahrer von Zant-
 reifen sachmännliche Unteroffiziere. 11812

Wie bisher im Weltkrieg
 nimmt die Münchener Jugend auch beim
Wiederaufbau des Friedens
 ihre ausgeprägte Stellung unter den
 deutschen literarischen Zeitschriften ein.
 Sie ist nach wie vor die
 Lieblingslektüre eines Jeden,
 der ernst und unparteiisch den Zeit-
 geist verfolgt.
 Bezugspreis vierteljährlich Mk. 7.50
 (Buchhandel oder Post)
 Unmittelbar vom Verlag in Rollen
 verpackt mit Porto, in Deutschland
 Mk. 10.—
 im Ausland Mk. 10.50
 Probebände 4 Nummern enthaltend
 Mk. 1.50
 Einzelne Nummern Mk. 2.70
Verlag der „Jugend“
 München,
 Leisingstr. 1

Inventur-Verkauf
 in allen erlaubten Abteilungen:
 Kurzwaren
 Zellstoff-Schürzen
 „ Hemden
 „ Hosen
 „ Korsetts
 „ Hosenräger
ganz bedeutend herabgesetzt!
 Wirtschaftsartikel
 Papierwaren
 Spielwaren usw.
Julius Goldstein
 Junkergasse 2 u. 4
 Lavendelgasse 4
 Breitgasse 120